

Kindertagespflege erhält mehr Spielraum

- Familienzentrum Au mit neuem Domizil für die Kleinkind-Betreuung.
- Angebot richtet sich vor allem an Mütter mit Migrationshintergrund.

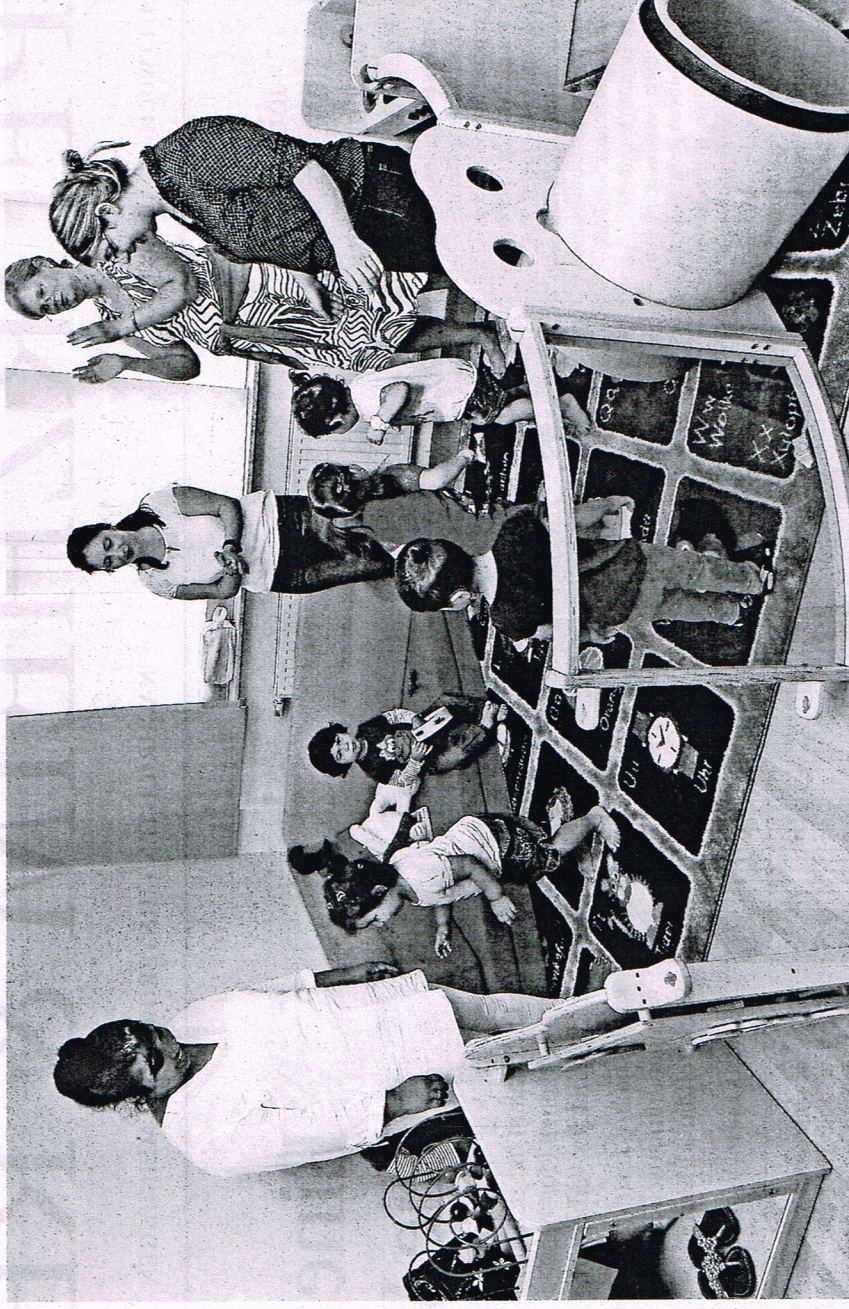
NICOLA ARNET | PFORZHEIM

Behtsam stapeln Melis, Defne, Sandra und Yvan bunte Holzklötzchen auf einem Teller. Sie sitzen an einem großen Tisch vor einer grün gestrichenen Wand. In Regalen liegen Bücher, Legosteine, Kuscheltiere und Dosen mit Knete. In einem angrenzenden Raum sitzt Tagesmutter Katja Keppler mit einem Kleinkind in einer gemütlichen Kuschecke.

Begegnung auf Augenhöhe

All dies gehört zu den neuen Räumen, die das Familienzentrum Au von der Wohnungsbaugesellschaft Flüwo angemietet hat. In der großzügigen Wohnung mit zwei Zimmern, einer Küche, zwei Badezimmern mit Wickelmöglichkeit sowie einer Diele mit Parkmöglichkeiten für Großraum-Kinderwagen betreuen die beiden Tagesmütter Ilknur Gülsen und Nuttaya Kayak von 8.30 bis 12.30 Uhr sieben Kinder unter drei Jahren.

„Wir sind froh, dass wir Räume in der Nähe des Familienzentrums gefunden haben“, sagt Geschäftsführerin Doris Winter. Damit konnte die seit 2014 bestehende Kindertagespflege Sonnenau vom Familienzentrum ins neue Domizil umziehen. Es ist die zweite Gruppe dieser Art. Auch in der benachbarten Pflügerstraße betreuen zwei Tagesmütter sieben Kleinkinder außerhalb ihrer eigenen Wohnung. „Miteinander“ nennt



Platz zum Toben, Kuscheln, Spielen: Mama Sufia Irlin und die Tagesmütter Ilknur Gülsen, Katja Keppler und Zina Al-Irs (von links) freuen sich mit den Kindern über die neuen Räume der Kindertagespflege Sonnenau in der Unteren Augasse.

FOTO: KETTERL

samt Migrationshintergrund haben. Sie kommen aus Spanien, Polen, der Türkei oder dem Irak und teilen somit viele Erfahrungen der Eltern.

hauptsächlich Kinder von Müttern, die im Familienzentrum Au Integrationskurse besuchen. „Die Hemmschwelle ist geringer, die Kinder in der Kindertagespflege abzugeben, als bei jemand zuhause“, sagt Winter. Da die Mütter aus einer anderen Kultur kämen, täten sie sich oft schwer, ihren Nachwuchs in der Wohnung einer Tagesmutter betreuen zu lassen.

Hinzu kommt, dass auch die Tagesmütter in der Unteren Augasse und der Pflügerstraße alle-

und lernen viel voneinander“, sagt Fröhlich – passend zum Namen des Projekts. Und die Resonanz ist gut. Laut Winter stehen weitere Kinder auf der Warteliste. Die Geschäftsführerin des Familienzentrums Au hofft, dass sich verstärkt auch Familien aus dem Stadtteil für dieses Betreuungsmodell interessieren. Und sie freut sich über eine Spende von Nina Weigl von der Flüwo, mit der die musikalische Früherziehung der Kinder finanziert werden kann.